



Der Däumling:
Menschenfresser
sind weniger
der Schrecken der
Kinder als der
Pädagogen

„... Ich wüßte, ich wüßte Menschenfleisch.“ Die Frau wollte es ihm ausreden, aber er ging seinem Geruch nach und fand die Kinder. Schon wetzte er sein langes Messer, den Däumling zu schlachten, und nur allmählich gab er den Bitten seiner Frau nach, die Kinder noch ein wenig am Leben zu lassen und aufzufüttern, weil sie doch gar zu dürr seien, besonders der kleine Däumling...“

Holzchnitt von Ludwig Richter

immer richtig, die Gegenwelt ist immer verkehrt. Sie enden immer so, daß das richtige Ich über die verkehrte Gegenwelt triumphiert. Sie dichten die siegreiche Magie des Ich, und dies um so eindringlicher, je gefährlicher und widerwärtiger die Gegenwelt ist. Meistens behauptet das Ich sich allein. Wenn es aber zu schwach ist, dann kommen ihm in seiner Richtigkeit gute Geister zu Hilfe, liebliche Feen, kundige Wichtelmänner, wissende Waldvögel... oder der Jäger geht am Großmutterhaus vorbei und hört den Wolf schnarchen.

Im „Hans - im - Glück“ ist die Gegenwelt kühl berechnend, marktgängerisch

Nichts freut alle Menschen mehr, als wenn einer immer wieder reingelegt wird

„... ‚Pfiffikus‘, antwortete der, ‚dir fehlt nichts, als daß du ein Schleifer würdest wie ich. Dann klingt dir das Geld in allen Taschen. Dazu braudt es nur eines guten Schleifsteins. Den geb’ ich dir für deine Gans. Willst du?‘ ‚Ob ich will? Freilich!‘ rief Hans erfreut...“



Stahlstich von Brennhäuser

Hans im Glück